

# H<sub>H</sub>E | NEWS

Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation



Foto: AI

## Neue pflegerische Rolle in der Hämatologie und Onkologie: Was macht eine Advanced Practice Nurse?

Mit der Diagnose einer akuten Leukämie beginnt für viele Patient:innen ein herausfordernder Weg, der von intensiver Chemotherapie sowie körperlichen und emotionalen Belastungen geprägt ist. Eine strukturierte und kontinuierliche Begleitung kann den Patient:innen sowie den An- und Zugehörigen Orientierung bieten und den Behandlungsverlauf positiv beeinflussen. Aus diesem Grund wurde für diese Patientengruppe eine Advanced Practice Nurse (APN) etabliert.

Eine APN ist eine erfahrene Pflegefachperson mit einem Masterabschluss, die eine spezielle Patientengruppe, in diesem Fall Patient:innen mit akuter Leukämie, während ihrer Krankenhausaufenthalte und darüber hinaus begleitet. Ein zentraler Bestandteil der Begleitung ist die Vermittlung grundlegender Informationen zur Erkrankung, zum Ablauf der Therapie sowie zu möglichen Nebenwirkungen. Weiterhin werden prophylaktische Maßnahmen, mit denen Patient:innen aktiv zur Vorbeugung therapiebedingter Risiken beitragen können, thematisiert. Während der Therapie unterstützt die APN beim Umgang mit Überforderung und Ängsten, aber auch bei der Bewältigung von Nebenwirkungen, wie z.B. Übelkeit, Appetitlosigkeit, Mundschleimhautentzündungen oder einer ausgeprägten Erschöpfung und Müdigkeit. Durch die intensive Betreuung kann eine vertrauensvolle Beziehung zu der APN aufgebaut werden, die auch nach der Entlassung als Anlaufstelle für weiterführende Fragen genutzt werden kann.

>> weiter auf Seite 2

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter:innen, liebe Partner:innen und Freund:innen unserer Klinik,

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen die aktuelle Ausgabe unseres Newsletters für das dritte Quartal 2025.

In dieser Ausgabe widmen wir uns der wichtigen Rolle der Advanced Practice Nurse (APN) in der Versorgung unserer Patient:innen mit akuter Leukämie. Die APN bietet als erfahrene Pflegeexpert:in eine enge und kontinuierliche Begleitung – von der Diagnosestellung über die Therapie bis hinaus in die Nachsorge. Dabei steht nicht nur die Vermittlung von Wissen rund um Erkrankung und Therapie im Fokus, sondern auch die Unterstützung bei der Bewältigung von Nebenwirkungen und psycho-sozialen Belastungen. Dieses Modell stärkt die interprofessionelle Zusammenarbeit und verbessert die Versorgungsqualität spürbar. Wir freuen uns, dass Frau Lisa Dröbler, die als APN im Team der Station 42 die Versorgung unserer Patienten hier exzellent verstärkt, uns die Aufgaben der APN hier darstellt.

Außerdem freuen wir uns, dass das Zentrum für Gen- und Zelltherapie in Regeneration und Transplantation (CREATION) - ein Forschungs-Infrastrukturantrag, der aus unserer Abteilung im Sommer 2024 gestellt wurde - auf die Shortlist der priorisierten Forschungsinfrastrukturen

>> weiter auf Seite 2

>> weiter von Seite 1

Neben der Betreuung von Patient:innen mit der Erstdiagnose einer akuten Leukämie ist die APN auch in die pflegerische Versorgung besonders komplexer und pflegerisch anspruchsvoller Fälle eingebunden – etwa bei Patient:innen mit einer ausgeprägten Abstoßungsreaktion nach einer Knochenmarktransplantation. Durch die enge und kontinuierliche Bezugspflege kann sich die APN aktiv in die Behandlung einbringen und im interprofessionellen Team als konstante Ansprechperson agieren. So können langanhaltende Pflegeprobleme sowie gemeinsam definierte Pflegeziele über einen längeren Zeitraum hinweg aktiv und strukturiert verfolgt werden.

Bei ihren Tätigkeiten nutzt die APN wissenschaftlich fundiertes Wissen und überträgt pflegewissenschaftliche Erkenntnisse gezielt in die Praxis. Diese gibt sie durch monatliche Kurzfortbildungen, regelmäßige stationsinterne Newsletter und erweiterte Einarbeitungen von unerfahrenen Pflegefachpersonen an das Pfl egeteam weiter.

**Text: Frau Lisa Dröbler, Advanced Practice Nurse Station 42**



## FÖRDERUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

### Zentrum für Gen- und Zelltherapie in Regeneration und Transplantation (CREATION) auf die Shortlist der priorisierten Forschungsinfrastrukturen des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gewählt

**Das BMFTR bestätigt damit das riesige Innovationspotential und den potentiell großen Beitrag von CREATION zur Stärkung der Leistungsfähigkeit des Wissenschaftssystems sowie dem Wirtschaftsstandort Deutschland und ermöglicht die prioritäre Weiterverfolgung des Bauvorhabens aus forschungspolitischer Sicht.**

CREATION ist eine wegweisende Initiative der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), des Universitätsklinikums Leipzig (UKL) sowie des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie (Fh-IZI) welche gemeinsam im Oktober 2024 im Rahmen des Nationalen Priorisierungsverfahrens neuer Forschungsinfrastrukturen beim BMFTR eingereicht wurde. Dank herausragender Expertise in Immunologie, regenerativer Medizin, Molekularbiologie und klinischer Translation soll CREATION Zell- und Gentherapien (CGTs) an der internationalen Spitze vorantreiben mit dem Ziel breit verfügbare „Off-the-Shelf“-Therapien bereitzustellen und die Herstellungsprozesse durch modernste, KI-gestützte Automatisierung deutlich zu verbessern. Dadurch werden entscheidende gesundheitliche Herausforderungen wie Krebs, genetische Erkrankungen und Organversagen adressiert. Um die derzeitige Fragmentierung in der CGT-Entwicklung zu überwinden, soll die neue, hochmoderne Infrastruktur CREATION, welche strategisch auf die Standorte Hannover, Göttingen und Leipzig verteilt sein wird, Forschung, Produktion und klinische Anwendungen optimal miteinander verbinden. Hierzu zählen auch umfassende Erweiterungen der bestehenden Good Manufacturing Practice (GMP)-Einrichtungen in Hannover und Leipzig.

Im Rahmen der Bewertung durch das BMFTR wurde unser Antrag durch drei parallele Bewertungsstränge systematisch analysiert mit Fokus auf dem wissenschaftlichen Potential, dem Innovations- und Transferpotential, sowie der Planungsreife und Umsetzbarkeit. Zusammen mit 8 weiteren Forschungsinfrastrukturen konnte CREATION überzeugen und gehört damit zu den Vorhaben, die für den Ausbau und Erhalt der deutschen Spitzenposition im internationalen Wettbewerb prioritär in Kooperation mit dem BMFTR und dem Wissenschaftsrat weiterverfolgt werden sollen. Auch wenn damit noch keine Förderzusage verbunden ist - ein erster großer Schritt zur Umsetzung des Bauvorhabens!

>> weiter von Seite 1

des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt gewählt wurde – ein Meilenstein für die Weiterentwicklung von Zell- und Gentherapien an unserem Standort und eine Chance, die medizinische Zukunft aktiv mitzugestalten.

Allen Beteiligten, die mit großem Einsatz und Engagement zu diesen Entwicklungen beigetragen haben, möchte ich herzlich danken. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Newsletters und weiterhin viel Erfolg sowie Freude an der gemeinsamen Arbeit!

Mit den besten Grüßen,

Ihr

Prof. Dr. med. Florian Heidel

Direktor der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation



## VERANSTALTUNGEN

### Offizielle Antrittsvorlesung Prof. Dr. med. Florian Heidel

Medizinische Hochschule Hannover, Freitag, 29.08.2025

„Persistenz und Progression hämatopoietischer Klone im Alterungsprozess: Auswirkungen auf Organfunktionsstörungen und Blutkreberkrankungen“



## PROMOTIONEN & ABSCHLÜSSE



- **Ruth Sikora**  
Promotion zum Dr. med.

## JUNGE WISSENSCHAFTLER:INNEN STELLEN SICH VOR



- **Frau Dr. Tabea Fröhlich** | Ärztin in Weiterbildung  
Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Ich arbeite seit 2018 als Assistenzärztin in der Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation der Medizinischen Hochschule Hannover und gehöre der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre und Translationale Onkologie unter der Leitung von PD Dr. Philipp Ivanyi an. Im Rahmen des Clinician Scientist Programms PRACTIS beschäftige ich mich mit Faktoren, die den Behandlungserfolg unter einer onkologischen Immuntherapie beeinflussen oder vorhersagen können.

Immuncheckpoint-Inhibitoren haben die Therapie vieler Tumorerkrankungen revolutioniert – dennoch sprechen nicht alle Betroffene gleich gut darauf an. Um Wirksamkeit, Verträglichkeit und Lebensqualität unter Immuntherapien besser zu verstehen und gezielt zu verbessern, steht in meiner Forschungsarbeit der Einfluss von psychischem Stress und entzündlichen Prozessen im Vordergrund.

Die Datenerhebung erfolgt im Rahmen des interdisziplinären immunonkologischen Registers „ICOG“ der MHH. Hierbei werden vielfältige Methoden eingesetzt: Neben laboranalytischen Verfahren – etwa zur Bestimmung von Stresshormonen, zur Charakterisierung von Immunzellen und zur Analyse des Darmmikrobioms – stehen patientenzentrierte Erhebungen im Mittelpunkt. Ergänzend untersuchen wir, ob Gesundheitsdaten, die viele Patient:innen bereits über eigene Mobilgeräte erfassen (z.B. Schrittzahl, Puls, Schlafdaten), zur Bewertung des Therapieverlaufs nutzbar gemacht werden können. Ziel ist die Identifikation prädiktiver Biomarker als Grundlage für zukünftige Studien und personalisierte Therapieansätze.

## HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM!

**Herr Dr. Subesh Kumar Dahal**  
Study Nurse Hämatologie

**Frau Ina Rogalski**  
Med. Datenmanagerin

**Frau Dagmar Frech**  
Study Nurse Hämatologie

**Herr Theophilus Mensah**  
Study Nurse Hämatologie

